

Hermann Roth, Grundbuchgeometer, Bern

Autor(en): **W.K.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **60 (1962)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ersten Weltkrieges wechselte er in das Gebiet seines Studienfaches zurück, dem er nun den Rest seines Lebens treu bleiben sollte: im November 1919 trat er als zweiter Mitarbeiter bei der damaligen Sektion für Bodenverbesserungen der Abteilung für Landwirtschaft in Bern ein. In jener Zeit hatte das Meliorationswesen in unserem Land gerade die erste große, durch den Krieg verursachte Entwicklung erfahren, so daß beim Bund der Ausbau einer besonderen Dienststelle erforderlich geworden war. Neben dem aktiv führenden, vor allem im Verkehr mit den eidgenössischen und kantonalen Behörden in Erscheinung tretenden Chef, Herrn Strüby, wirkte Kulturingenieur Tschachtli unermüdlich in der stilleren Amtsstube. Er verfaßte anfänglich einen großen Teil der Anträge an den Bundesrat und übernahm später, als der Personalbestand sich allmählich vergrößerte, das so vielschichtige, damals noch nahezu konfliktlose Abrechnungswesen. So erwarb er sich im Laufe der Jahre, ohne die ausgeführten Werke auch nur zu Gesicht bekommen zu haben, seine reiche Erfahrung über die wesentlichen Merkmale der zahllosen Meliorationsunternehmen. Bei allen Berufskollegen, mit denen er zu tun hatte, gewann sich Fritz Tschachtli durch seinen offenen und loyalen Charakter gute Freunde. Ganz besonders seinen ehemaligen Mitarbeitern, denen er immer mit guten Ratschlägen zur Seite stand, wird er als liebenswerter Mensch in Erinnerung bleiben. Lü

Hermann Roth, Grundbuchgeometer, Bern †



Am 13. Januar 1962 starb im Spital in Burgdorf Kollege Hermann Roth, ehemaliger Verifikator des kantonalen Vermessungsamtes, im Alter von 77 Jahren. Ein schweres Altersleiden hatte seinem Leben ein Ende gesetzt. Das lange Krankenlager muß für ihn besonders beschwerlich gewesen sein, war für ihn doch während seines ganzen Lebens der Begriff «Krankheit» etwas, das für andere Menschen existierte, aber ihn kaum anging.

Hermann Roth besuchte nach Schulaustritt 1900 die Geometerabteilung am Technikum Winterthur. Nach der praktischen Ausbildung auf verschiedenen Geometerbüros bestand er im Jahre 1907 die Patentprüfung als Grundbuchgeometer. In der Zeit von 1907 bis 1912 führte er als angestellter Grundbuchgeometer die Vermessung verschiedener Gemeinden in der Ostschweiz aus. Neben der beruflichen Arbeit fand er noch Zeit zur Weiterausbildung und besuchte im Winter 1912 Vorlesungen an der

Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich. – Im Mai des Jahres 1913 trat er in das kantonale Vermessungsamt in Bern ein, wo er sich bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1951 mit ganzer Kraft für das Vermessungswesen einsetzte. Er besorgte die Verifikationen der unter seiner Leitung ausgeführten Neuvermessungen im Kanton Bern. Seine aufrichtige, jeder Komplizierung abgeneigte Art ermöglichte es ihm, bei seiner Arbeit auf geradem Weg zum Kern der Sache vorzudringen.

Durch den Tod seiner Frau im Jahre 1938 traf ihn ein harter Schicksalsschlag, von dem er sich nie wieder restlos erholte.

Nach seinem Rücktritt im Jahre 1951 war es um ihn stiller geworden; doch freuten sich jeweils alle seine Kollegen, wenn sie mit ihm anlässlich von Hauptversammlungen über vergangene Episoden plaudern konnten. WK

Kulturingenieur Hermann Müller †

Am 8. Juli 1882 in Sitten geboren, besuchte der Verstorbene die Schulen in Sitten und Sarnen, so daß er die deutsche und die französische Sprache gleichermaßen beherrschte. Die Botanik war sein Lieblingsfach. Das Polytechnikum in Zürich sah ihn zuerst an der Forstabteilung, von der er aber bald zu den Kulturingenieuren übertrat.

Ab 1906 wirkte er als Adjunkt des zwei Jahre früher geschaffenen kantonalen Meliorationsamtes, dessen Chef er 1908 wurde.

Mit dem dynamischen Regierungsrat Maurice Troillet, dem großen Förderer der Walliser Landwirtschaft, eng zusammenarbeitend, fiel Ingenieur Müller die Aufgabe zu, die Bodenverbesserungen vorwärtszutreiben.

Die Rhoneebene, heute ein prächtiger Baumgarten, wurde mit enormen Mitteln entwässert und kultiviert. Zahlreiche alte Bewässerungskanäle mußten erneuert werden, wobei lange, um Bergrücken herumführende Außenleitungen oft durch Stollen ersetzt wurden. Die Bergdörfer, in die nur Saumpfade führten, wurden durch Fahrstraßen mit dem Tale verbunden, wozu später auch Luftseilbahnen kamen.

Nach etwa 10 Jahren verließ Hermann Müller den Staatsdienst, um sich als Unternehmer zu betätigen. Zuerst arbeitete er beim Bau des 15 km langen Binnenkanals Riddes–Martigny. Nachher übernahm er in Gemeinschaft mit der Unternehmung Dionisotti Kraftwerkstollen sowie die Tiefbauarbeiten für das Rhonewerk Verbois bei Genf.

Während des Zweiten Weltkrieges ist Ingenieur Müller wiederum Chef des Meliorationsamtes. Die durch den Plan Wahlen bedingten zahl-

